

Fledermäuse

- sind **Säugetiere**
- fliegen mit den **Händen**
- sehen bei Dunkelheit mit den „Ohren“, weil sie dafür ein **Ultraschall-Echolotsystem** haben
- bekommen i.d.R. nur **1 Junges pro Jahr**
- ziehen im Jahr öfters um und wechseln zwischen **Sommer- und Winterquartier**
- sind **cool**, weil sie während des Winterschlafes ihre Körpertemperatur auf wenige Grad über Null absenken
- sind **sehr nützlich**, weil sie sich ausschließlich von Insekten ernähren; So vertilgt eine Kolonie von **800 Tieren** im Laufe des Sommers über **1 Tonne** Insekten.
- Die kleinste heimische Fledermaus **wiegt** nur etwa soviel **wie ein Euro** und hat **in einer Streichholzschachtel Platz!**



Bartfledermaus
Foto: Zahn



Fledermäuse unserer Landschaft

Landschaftspflegeverband Altötting e.V.



Zwergfledermaus
Foto: Zahn



Das Holzland im Landkreis Altötting
Foto: Klett

Ansprechpartner:

Landschaftspflegeverband Altötting e.V.

Bahnhofstraße 38 (Landratsamt) • 84503 Altötting
Tel. 08671/ 502-128 • Fax: 08671/ 502-141
E-mail: LPVAltötting.Klett@t-online.de
Homepage: www.LPVAltötting.de



gefördert aus Mitteln der Glücksspirale
über den Bayerischen Naturschutzfonds



Fledermäuse an Gebäuden in der Landwirtschaft

Unsere heimischen Fledermäuse sind Kulturfolger, d. h. sie beziehen Quartiere an und in Gebäuden. In landwirtschaftlich geprägten Gebieten finden wir Fledermäuse **in Scheunen oder Ställen, wo sie oftmals in Hohlblocksteinen oder Mauerlöchern, in Dachstühlen und schmalen Spalten hinter Verkleidungen** ihre Quartiere haben.

Alle 24 heimischen Fledermausarten in Bayern sind in ihrem Bestand stark bedroht und nach der Bundesartenschutzverordnung streng geschützt: Ihre Lebensstätten dürfen nicht beeinträchtigt und die Tiere nicht gestört, gefangen oder getötet werden.

Der **Landschaftspflegeverband Altötting** hat im Jahr 2002 mit Fördermitteln aus der Glücksspirale über den Bayer. Naturschutzfonds die Situation der Fledermäuse im Landkreis untersucht und modellhaft eine weitgehend flächendeckende Erfassung im Bereich **Reischach, Perach und Markt** durchgeführt.

Folgende Arten kommen an landwirtschaftlichen Gebäuden vor:

- Breitflügel-Fledermaus
- Langohr-Fledermaus
- Bartfledermaus
- Fransenfledermaus
- Zwergfledermaus



Breitflügel-Fledermaus
Foto: Zahn

Fledermäuse sind auf eine strukturreiche Landschaft angewiesen in der sie sich orientieren und reichlich Nahrung (Insekten) finden können.

Ursachen für den Bestandsrückgang:

- unbeabsichtigte Vernichtung ihrer Quartiere bei Renovierungs- und Umbauarbeiten
- Vertreibung der Fledermäuse aus Angst oder bei Belästigung durch Kot
- Verwendung von Holzschutzmitteln und Farben, die für Fledermäuse schädlich sind
- Verputzen von Quartieren in Hohlblocksteinen
- Insektizideinsatz und Verringerung des Nahrungsangebotes durch Intensivierung
- Zerstörung naturnaher Landschaften.

Hilfe für Fledermäuse:

- ⇒ Anlage von Weihern und Tümpeln
- ⇒ Anlage von Hecken und bachbegleitenden Gehölzen
- ⇒ Gestaltung eines naturnahen Waldrandes
- ⇒ Erhalt und Anlage von Streuobstwiesen
- ⇒ Schaffung von Quartiermöglichkeiten in Haus und Garten (z.B. alte Bäume erhalten, Dachböden offen halten), ggf. Fledermauskästen
- ⇒ Meiden von Störungen der Fledermäuse während der Jungenaufzucht (Juni bis August)
- ⇒ Renovierungsarbeiten (v.a. bei Kolonien) möglichst bei Abwesenheit der Tiere durchführen (Ende August bis Anfang März)



Langohr-Fledermaus
Foto: Zahn



Fransenfledermaus

Winterquartier
Oktober - März



Sommerquartier
April - September

Winterschlaf (Okt.-März)

Höhlen, Stollen, Keller,
Holzstapeln

frostsicher, feucht, ungestört
Fettreserven

Weibchenkolonien, Männchen einzeln

Quartiere an Gebäuden und in
Baumhöhlen

sehr warm und ungestört, Tagesruhe
Aufzucht des Jungen, Paarung im Herbst
Nachtaktivität, Jagdbiotop

Weitere Auskunft erhalten Sie in der Geschäftsstelle des Landschaftspflegeverbandes (Adresse s. Rückseite). Der LPV vermittelt im Bedarfsfall auch Fledermausexperten.